

...weisung von Geistli-
... 15,000 Geistliche
... worden; Windthorst
... rierung politische Rath-
... nover zum Untergang
... Rezepte. Der badische
... Baden liege seit 20
... rrschaft; „wenn etwas
... zu befestigen, so war
... griffe der katholischen
... Gesetzes, betreffend
... von Kirchenämtern, wie
... ist folgender: §. 1.
... liches Urtheil aus seinem
... eine solche Handlung vor-
... ihm entzogenen Amte
... hörde der Aufenthalt in be-
... werden. Besteht die Hand-
... der thatächlichen Anhö-
... Verfügung der Landespo-
... albehörde seines Heimaths-
... en. §. 2 Die Vorschriften
... , welche wegen Vornahme
... Vorschriften der Staatsge-
... mmen ist, rechtskräftig zu
... rfügung (§§. 1, 2) sind
... behauptet der Betreffende,
... begangen habe, oder daß
... enthalten, so steht ihm
... Berufung auf richterliches
... schaften, in welchen ein
... rer Gerichtshof für sächs-
... den übrigen Bundesstaa-
... Bericht entscheidet, ob der
... en begangen hat. Wird
... deren dieses Gesetz die
... leichtere durch die anor-
... von dem Berufenden in
... net, und dem zuständigen
... en die bei dem zuständi-
... Erforderliche Abänderun-
... rfügung durch
... Verfahrens gesetzlich vor-
... richts abgeföhrt werden.
... chenen Verfügung nur
... gehörigkeit und die Aus-
... In diesem Falle kann
... r Aufenthalt in bestimm-
... erden. §. 4. Personen,
... in Kirchenamt, das den
... nen übernommen ist, zur
... gerichtlichen Untersuchung
... rfügung des
... Bezirken versagt werden.
... vermittlungs-Schwind-
... Handwerk gelegt wer-
... gen Deutslands, son-
... hatte er Stellen ange-
... gt waren und sich von
... len lassen. In einem
... n russischen Ostseepro-
... mit je 5 Rubeln be-
... vorsichtigerweise einen
... ohne daß sie es merkten.
... gericht gegen Kapitän
... daß die Aburtheilung
... worden, dem 10. Ar-
... mte Presse verlangt den
... der Nationalversammlung
... gar die gerichtliche Ver-
... rächt von der Ankunft
... dlichen Stellungen am
... Concha mit 16,000
... die Flanke fallen und
... unterstützen. Da die
... ion weggerissen haben
... bedroht finden. Wich-
... Bilbao von neuem ver-
... Tage länger, also bis
... le von ihnen gemachten
... id eine Anzahl von als
... ändert.
... das Eis der Rewa
... Raumur nicht länger

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaction anderswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 49.

Donnerstag, den 30. April.

1874.

Zu Bestellungen auf das Calwer Wochenblatt

für die Monate **Mai und Juni**, wofür der Abonnementspreis in der Stadt 20 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 26 kr., und 30 kr. außerhalb desselben beträgt, labet freundlichst ein die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Wasserwerksveränderung.

August Gerlach, Besitzer der sogenannten mittleren Mühle dahier, beabsichtigt in seinem Eigenthum Gebäude Nro. 95b, an der Ledergasse, an Stelle der fünf bestehenden unterschlägigen, sogenannten Kropfräder 3 dergleichen breitere einzusetzen, ein weiteres 6. Rad aber, welches zum Betriebe der ehemaligen Schleifmühle diente, eingehen zu lassen. Die 3 einzusetzenden neuen Räder sollen eine Höhe von je 3,64 Meter, das erste zunächst der Kunstmühle kommende eine Breite von 0,86, das zweite mittlere eine solche von 1,72 Meter, und das dritte eine solche von 0,86 Meter erhalten. Die projektierte Anlage bedingt eine Veränderung des Fallengestells, ohne daß jedoch der Querschnitt des Durchschnittpfahrs dadurch eine Veränderung erleidet, sondern wie früher im Ganzen 2,68 Meter Lichtweite behält. Höhenlagen der Grundschwelle, der Flossgasse, des Leerlaufs und der Radfassen, sowie der Wehrradbaum, Oberkante des Leerlaufs und Sohle des Ablaufkanals sollen unverändert bleiben.

Es wird dieses Vorhaben mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen dagegen

binnen 14 Tagen

beim Oberamt anzubringen sind, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können, und daß Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne während der obengenannten Frist beim Stadtschultheißenamt dahier zur Einsicht aufgelegt sind.

Den 27. April 1874.

R. Oberamt.

Vogt, Amtm., AV.

Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der Santsche des Carl Secker, Schuhmacher von Dödelheim, wird die Schulden-Liquidation am

Freitag, den 10. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Etelsheim vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich spätestens an

der Liquidationstagfahrt die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Beräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden; auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Donnerstag, den 9. Juli 1874,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Etelsheim vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 25. April 1874.

Königl. Oberamtsgericht.

Schuon, A. B.

Forstamt Altenstaig.

Nußholzverkauf



am Montag, den 11. Mai, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Hirsche in Enzthal:

1) aus dem Revier Enzklösterle: aus Wanne 9 : 58

Eichene, 30 Birken und 57 Nadelholzstangen, 1065 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz, 10 Eichen und 8 Birken;

2) aus dem Revier Hoffstett wiederholt: aus Mühlthalde, Weigelsberg, Hinterer Sommerberg, Fautschberg, Zuntobel und Neudamm: 1790 Stück Lang- und Sägholz, darunter $\frac{1}{5}$ Focheln und $\frac{1}{5}$ Weißtannen, von vorzüglicher Qualität;

3) aus dem Revier Simmersfeld wiederholt:

aus Obergeißelhardt: 1050 Stück Nadelholz Lang- und Sägholz.

Altenstaig, den 27. April 1874.

R. Forstamt.

Herdogen.

Revier Hoffstett.

Die Holzabfuhren

aller pro 1873 verkauften Sorten sind zu beschleunigen, widrigenfalls nach einer Monatsfrist die säumigen Käufer zur Rüge gezogen werden.

Hoffstett, den 26. April 1874.

R. Revieramt.

Calw.

Haus- und Garten-Verkauf.



Adolf Bud, Pfisterer von hier, bringt am Montag, den 4. Mai, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause zum dritten und letzten Mal zur Versteigerung:

— 9,6 Rthn. ein 3stöckiges Wohnhaus,

— 10,6 Rthn. Gemüsegarten beim Haus, am Haaggähle.

Rathschreiberei.

Haffner.

Erstmühl.

Holz-Verkauf.



Am Montag, den 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Brandhalbenwald

240 Rm. buchenes Scheiterholz und Prügelholz

im Aufstreich um Baarzahlung verkauft; sämtliches Holz ist an die Abfuhrwege gebracht.

Zusammenkunft im Anker.

Erstmühl, den 28. April 1874.

Aus Auftrag:

Schultheiß Pfommer.

Münklingen,

Oberamts Leonberg.

Giehengerberrinde-Verkauf.

Am Samstag, den 2. Mai d. J., verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem, auf Neuhauser Markung gelegenen, Wald Fahrinwald, Distrikt Nondachhalde:

ca. 20 $\frac{1}{2}$ Ctr. Glanz- und Raitelrinde, schöner Qualität,

gegen baare Bezahlung. Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr auf dem Strähle bei der sog. Sonntagshütte.

Münklingen, den 28. April 1874.

Schultheißenamt.

Kleinjelder.

Calw. Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Juliane Demmler von hier kommt am Montag, den 4. Mai 1874, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zum dritten und letzten Mal zur Versteigerung: 1/3 an 5,6 Rthn. einem dreistöckigen Wohnhaus, 1,0 Rthn. Winkel, 18,0 Rthn. Gemüsegarten am Entenschnabel. Angekauft zu 300 fl. Rathsschreiberei. Saffner.

Privat-Anzeigen.

Schützengesellschaft.

Die Stelle eines Zeigers wird an Martini d. J. erledigt. Da es wünschenswerth ist, daß der neu anzustellende Zeiger sich schon im Laufe dieses Sommers unter der Leitung des bisherigen Zeigers mit den Verrichtungen vertraut macht, so werden die Bewerber eingeladen, ihre Meldung längstens bis 15. Mai mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten einzureichen, von dem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Der Schützenmeister: E. Horlacher.

Nächste Woche bacht Augenbrezeln Friedr. Schaal.

Altenstaig.

Unterzeichneter hat sich hier als prakt. Arzt

niedergelassen und bietet seine Dienste an in Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe. Dr. med. Jenisch.

Bäder-Gesuch.

Ein tüchtiger Bäcker wird zu baldigem Eintritt gesucht von U. Pfrommer's Witw., Vorstadt.

Zur Beherzigung.

Die electro-motorischen Zahnhalsbänder von Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Classe in Berlin, Charlottenstraße 14, sind das einzige Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen.

Dieselben sind allein läßt zu haben (à Stück 36 fr.) in der Apotheke in Bad Teinach.

Beugniß.

Mein am Zahnen erkranktes Kind wurde durch das Tragen eines electro-motorischen Zahnhalsbänders von Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Classe, Berlin, von seinen Zahnkrämpfen sofort befreit, die Zähne kamen zu unserer Freude sofort zum Vorschein, und empfehle ich diese Bänder hiermit für alle am Zahnen leidenden Kinder.

Franz Neuhofer in Hünfeld. 1873.



Schützengesellschaft.



Die diesjährigen Schießübungen beginnen am Sonntag, den 3. Mai, mit einem Nummernschießen, worüber das den Mitgliedern zukommende Circulair das Nähere enthält. Indem zunächst die Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen werden, ergeht zugleich auch an diejenigen jungen Männer, welche sich im Gebrauch der Waffe üben möchten, die freundliche Einladung zum Beitritt. Die Uebung mit der Waffe steht jedem Manne, insbesondere der erwachsenen Jugend wohl an, und nicht mit Unrecht haben die Schießstätten von jeher nicht nur als Uebungsplatz für die Kraft des Auges und des Armes, sondern auch als eine Pflanzstätte selbstbewußter, männlicher Gesinnung geolten. Anmeldungen nimmt gerne entgegen

der Schützenmeister E. Horlacher.

Briefbogen

mit neuer Aufsicht von Calw,

sowie

Briefbogen mit Trauerrand

empfiehlt zu gefälliger Abnahme die

A. Oelschlager'sche Buch- und Steindruckerei.

Bekanntmachung.

Wir geben hierdurch bekannt, daß von morgen an unsere Kasse ununterbrochen, von Vormittags 8 Uhr bis Abends 3 Uhr geöffnet ist. Stuttgart, 1. Mai 1874.

Die Wechselstube der Württemb. Commissionsbank.

Von einer englischen Versicherungsgesellschaft habe ich in Gemeinschaft mit einigen größeren Handlungshäusern eine große Parthie der feinsten

Damenkleiderstoffe für den Sommer

gekauft, welche ich zu nie dagewesenen Preisen abgeben kann.

J. Keller, Ledergasse.

Rußbannfourniere

in großer Auswahl, hat zu verkaufen Ziegler, Schreiner.

Sehr wichtig für Frauen.

Frauen, welche an Entungen und Vorfällen leiden, werden ohne Ringe, ohne Bandagen gründlich geheilt von Frau Anna Braun, langjährige frühere Hebammen I. Classe in Heilbronn, Cäcilienstraße No. 48.

Frau Braun

von Heilbronn kommt am Montag, den 4. Mai d. J. nach Pforzheim und ist im Gasthof zum grünen Hof daselbst, von Morgens 9 Uhr an, von allen unterleibsleidenden Frauen zu sprechen. [H.71406.]

Logis.

Mein unteres Logis nebst Kabinet, Küche und Holzplatz, ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten; auf Verlangen kann auch Dehrnkammer, Bühne und Stallung dazu gegeben werden.

A. Morof.

Keine Milchschweine

hat zu verkaufen

Fr. Löcherer in Mzenberg.

Darlehen-Gesuch.

3500 fl. und 3000 fl. sucht gegen doppelte Unterpfandsicherheit in Gebäuden und Gütern. Zahlbar binnen 3 Monaten oder sogleich.

Berw.-Akt. Ziegler.

Mein oberes Logis,

bestehend in Stube, Küche und 2 Kammern, habe ich sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

F. Schöttle, Schneider.

Most,

das halbe Liter zu 4 kr., schenkt aus Bäcker Müller.

80 Centner gutes

Heu

verkauft Döfenwirth Emendörfer in Liebenzell.

Schönes Gerstenstroh

hat zu verkaufen

E. F. Kappler, Rothgerber.

Zwei Logis

hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten Schuhmacher Schöttle.

Schuld

Schulablese empfiehlt zu gef.

Calw, 29. der letzten 8 Tage schönsten Blüten... der zu den besten... Bitterung zu befo... steigerte, so daß g... uns winkte, auch... □ Calw.

gerichte vom 25. Aburtheilung: 1) Kusmaul von... dort in fortgesetzter... mehr als 11 fl., f... Bisquits und gedö... zum unmittelbaren... Bacstube dort ein... Absicht weg. We...

rungsmitteln von... wurde Beschuldigte... zu vollziehenden... urtheilt. 2) v... von Nagold, Wa... Lotterie veranstalte... verschiedenen Häu... in Nagold auspie... strafbaren Vergeh... von einem Thaler... hausen, DA. Her... da, vor der Geme... geben, er bekomme...

1/2 Erl. Gerste... hat dieses Verspre... bestechung Friedri... verurtheilt. 4) W... gen, DA. Saugel... Reichert in Nago... 95 fl. in fortgef... lerin von 3 feldha... mehr als 27 fl. silberne Cylinder... wiederholten Ma... hatte, schenken... in fortgesetzten... für jugendliche... Monate, gegen... nate Gefängniß... (Der M... in mehreren Blä... gold, kann der... nigen Wochen ka... lers hinter der... beim Ausgraben... welcher 58 mitte... erhaltenen Stücke... rich III., Erzbisc... rich II., Erzbisc... Falkenstein, Erz... Ziegenhain, Erz... II., Erzbischof v... Erzbischof von... furt, bezw. Ka... Churfürsten von... von Jülich 140... läßt sich schließ... zwischen die Ja... zeit der kleinen... — Stuttga... daß wir heuer... bekommen. Die... heit getreten, w... unter den günstig...

30.4.74

30.4.74

30.4.74

30.4.74

30.4.74

30.4.74



Schuldarium- u. Schul-Tabellen,

sowie

Schulablese-Register und Schulversäumnis-Abstrichs-Tabellen

empfiehlt zu gef. Abnahme die

A. Delschläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Liebenzell. Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der das Hafner-
handwerk erlernen will, findet eine Lehr-
stelle bei

Carl Friedr. Dittus.

sonntag,
über das
zunächst die Mit-
gleich auch an die-
müchten, die freund-
Manne, insbesondere
ie Schießstätten von
des Armes, sondern
kten. Anmeldungen
Schützenmeister
Horlacher.

Calw,

Brand

Steindruckerei.

asse ununterbro-
hnet ist.

stube missionsbank.

meinschaft mit einigen

Sommer

ann.

edergasse.

=Gesuch.

und 3000 fl. sucht
ste Unterpandsficher-
häuden und Gütern.
binnen 3 Monaten

v. Alt. Ziegler.

es Logis,

iche und 2 Kammern,
bis Jacobi zu ver-

F. Schöttle,
Schneider.

ost,

te, schenkt aus
Bäcker Müller.

u

rth Emendörfer
in Liebenzell.

erstenstrob

E. F. Kappler,
Rothgerber.

Logis

Jacobi zu vermietten
macher Schöttle.

Calw, 29. April. Nachdem die schöne und warme Witterung der letzten 8 Tage die Vegetation außerordentlich begünstigt und den schönsten Blüthenschmuck auch in unserer Umgebung hervorgerufen hatte, der zu den besten Hoffnungen berechtigte, haben wir seit gestern kühlere Witterung zu beklagen, die heute Nacht bis zu 2 Grad Kälte sich steigerte, so daß große Besorgniß herrscht, ob wir den Obstsiegen, der uns winkte, auch ernten dürfen.

Calw. In den öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts vom 25. d. M. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Der 16 Jahre alte Schusterslehrling Christian K u s m a u l von Bondorf, DA. Herrenberg, stahl aus einem Laden dort in fortgesetzter Weise Geld und Waaren im Gesamtbetrage von mehr als 11 fl., ferner entwendete er ebendasselbst in fortgesetzter Weise Bisquits und gedörrte Zwetschgen im Gesamtwert von 1 fl. 30 kr. zum unmittelbaren Genuße und nahm weiter einem Bäcker aus seiner Backstube dort eine Tabakspfeife im Werth von 48 kr. in diebischer Absicht weg. Wegen dieser Diebstähle und der Entwendung von Nahrungsmitteln von unbedeutendem Werthe zum unmittelbaren Genuße wurde Beschuldigter zu der in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehenden Gefängnißstrafe von 1 Monat und zu 4 Tagen Haft verurtheilt. 2) Die Ehefrau des Tuchmachers Johann W ö c e l von Nagold, Marie, geb. Lehre, hat ohne Erlaubniß eine öffentliche Lotterie veranstaltet, indem sie einen Fußteppich gegen 70 zuvor in verschiedenen Häusern abgesetzte Loose à 6 kr. im Engelwirthshause in Nagold ausspielen ließ. Wegen dieses nach §. 286 des RStG. strafbaren Vergehens erkannte das Gericht gegen sie eine Geldstrafe von einem Thaler. 3) Friedrich M e n g, Tagelöhner von Hildbrichhausen, DA. Herrenberg, hat dem Friedrich Berner, Tagelöhner von da, vor der Gemeinderathswahl im Jahr 1871 das Versprechen gegeben, er bekomme von dem Gemeinderath Joh. Georg Meng daselbst $\frac{1}{2}$ St. Gerste, wenn er demselben seine Stimme gebe und Berner hat dieses Versprechen angenommen, es wurde deshalb wegen Wahlbestechung Friedrich Meng zu sechs, Berner zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt. 4) Andreas B r a u n, Handlungslehrling von Hohentengen, DA. Saalgau, hat seinem Lehrherren, dem Kaufmann Constantin Reichert in Nagold, Geld und Waare im Gesamtbetrage von etwa 95 fl. in fortgesetzter Weise gestohlen; Anna Maria K e n n, Händlerin von Felschhausen, hat von dem durch Braun gestohlenen Gelde mehr als 27 fl. 40 kr., sowie eine von gestohlenem Gelde angeschaffte silberne Cylinderruhr in Verwahrung genommen, auch ließ sie sich zu wiederholten Malen Zucker im Werth von 1 fl., den Braun gestohlen hatte, schenken. Das Urtheil lautete gegen Braun wegen einfachen, in fortgesetzten Handlungen verübten Diebstahls auf die in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehende Gefängnißstrafe von drei Monaten, gegen die Kenn wegen fortgesetzter Hehlerei auf zwei Monate Gefängniß.

(Der Münzfund von Wenden, DA. Nagold.) Ueber einen in mehreren Blättern besprochenen Münzfund in Wenden, DA. Nagold, kann der „Staatsanz.“ zuverlässig folgendes berichten: Vor einigen Wochen kam in dem genannten Orte beim Graben eines Kellers hinter der Scheuer des Gemeinderaths Sch. ein steinerner, leider beim Ausgraben in mehrere Stücke zerfallener Topf zum Vorschein, welcher 58 mittelalterliche Goldgulden enthielt. Die meist sehr wohl erhaltenen Stücke sind von folgenden Münzherren: 1 Stück von Friedrich III., Erzbischof von Köln 1370—1414, 16 St. von Theodorich II., Erzbischof von Köln 1414—1463, 11 St. von Werner v. Falkenstein, Erzbischof von Trier 1388—1418, 1 St. von Otto von Biegenhain, Erzbischof von Trier 1418—30, 8 St. von Johannes II., Erzbischof von Mainz, 1397—1419, 3 St. von Konrad III., Erzbischof von Mainz 1419—1434, 10 St. von der Stadt Frankfurt, bezw. Kaiser Sigismund 1411—37, 4 St. von Ludwig III., Churfürsten von der Pfalz 1410—36, 4 St. von Herzog Rainald von Jülich 1402—1423. Aus den angegebenen Regierungszahlen läßt sich schließen, daß die Vergrabung dieses Schatzes ungefähr zwischen die Jahre 1420—40 fallen mag, bekanntlich eine Blüthezeit der kleinen Fehden in dem kraftlos regierten Reiche.

Stuttgart, 27. April. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß wir hener die Wander eines trockenen Sommers zu beobachten bekommen. Die Vegetation ist in eine Entwicklung von einer Raschheit getreten, wie man sie in einem Jahrhundert nur selten und nur unter den günstigsten Umständen wahrnehmen kann. Am deutlichsten

zeigt sich die Wirkung der hochsommerlichen Temperatur in den Weinbergen; hier sind die wolligen Traubenlämme schon seit Sonntag bemerkbar. Wenn die Günst der Witterung sich erhält, so gehen wir einer sehr frühen Blüthe des Weinstocks, der ersten Chance für ein glückliches Weinjahr, entgegen. (Gleich günstige Nachrichten liegen aus allen Gegenden vor.)

Nürtingen, 26. April. Gestern Nachmittag hüfte Bahnmeister Weinbrenner dahier überraschend schnell sein Leben ein. Derselbe wollte mit zwei Arbeitern auf einem Rollwagen von Bempflingen hieher fahren und hoffte noch vor dem Eintreffen eines Güterzugs Neckarthaifingen zu erreichen. Dieser war aber von der genannten Station schon abgefahren und wurde wegen einer kurzen Biegung der Eisenbahnlinie von den auf den Rollwagen Sitzenden zu spät wahrgenommen. Der Zug wurde zwar zum Halten gebracht, aber den Rollwagen vermochte der Bahnmeister nicht mehr aufzuhalten. Die beiden Eisenbahnarbeiter sprangen noch rechtzeitig vom Wagen; Bahnmeister Weinbrenner aber, dem dieß nicht mehr gelang, wurde durch den heftigen Anprall des Rollwagens auf den Güterzug auf den Boden geschleudert und war sogleich todt. Der jähe Tod des allgemein beliebten, eine Wittve mit drei unverorgten Kindern hinterlassenden Eisenbahnbeamten rief eine große Bestürzung unter der Bevölkerung hervor.

Reutlingen, 25. April. Im Neuffener Thal und in Honau hat das gestrige Gewitter etwas Hagel gebracht; der Hagel dauerte etwa eine Viertelstunde, die Körner waren weich und schaden nichts. Dagegen hat in Neuffen der Blitz in eine Scheune mit Stallung eingeschlagen und gezündet. Der Brand wurde bald gelöscht, doch waren 3 Stück Vieh: 1 Kuh und 2 Stück Schmalvieh erstickt.

Im badischen Oberland waren am Ende vergangener Woche starke Gewitter, so im Kinzigthal, bei Offenburg, in Vörrach und a. D.; theilweise waren die Gewitter von Hagel begleitet. Die bedeutende Abkühlung der Temperatur wird auf diese Gewitter zurückzuführen sein.

Pforzheim, 26. April. Die hiesige altkatholische Gemeinde ist mit Pfarrer Dilger von Ueberlingen a. N., welcher sich am letzten Sonntag von der päpstlichen Unschlbarkeit losgesagt hat, wegen Uebernahme der hiesigen Pfarrstelle in Unterhandlung getreten.

Karlsruhe, 24. April. Von Bezirksräthen der umliegenden Ortschaften ist die Zusicherung gegeben worden, daß, wenn von der hiesigen Stadt ein genügender Verkaufsräum beschafft werde, Metzger der Landorte das Pfund Fleisch um 2 Kreuzer billiger liefern würden als die hiesigen Metzger.

München, 25. April. Die Stadt kann endlich als cholerafrei bezeichnet werden. Weder in Militär- oder Civil-Spitälern, noch in privatärztlicher Praxis befindet sich gegenwärtig mehr ein Cholerafranker in Behandlung. Der letzte Erkrankungsfall kam am 19. April vor.

Die frommen Männer des schwarzen Centrums im Reichstag wissen auch aus dem, was Einer nicht sagt, Gift zu saugen. Immer wieder zapften sie den alten Moltke an, daß er in seiner berühmten großen Rede vor Monaten gesagt habe, er wisse nicht, was Deutschland mit einem eroberten Stück Frankreich oder Rußland anfangen solle, aber er habe nicht gesagt, er wisse nicht, was es mit einem eroberten Stück Oesterreich anfangen solle. Das lasse auf ganz besondere Hintergedanken gegen Deutsch-Oesterreich schließen. Kurz, die frommen Herren versuchten Oesterreich mit Deutschland zu verhezen. Moltke schwieg lange, aber in der letzten Sitzung brach er los. Meine Herren, antwortete er, ich konnte doch nicht sämtliche Staaten Europa's und vielleicht Amerika's herzählen. Meine Meinung ist, daß wir an unseren deutschen Landsleuten in Oesterreich, die sich unter dem Scepter ihres Kaiserhauses wohl befinden, gute Freunde und im Falle der Noth vielleicht Verbündete haben. Meine Meinung ist, daß wir überhaupt keine Eroberungen machen, aber auf jeden Fall behalten wollen, was wir haben. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten und nur im Centrum Todesstille.)

Berlin, 26. April, Mittags 1 Uhr. Soeben ist der Reichstag durch Se. Maj. den Kaiser mit folgender Thronrede geschlossen worden: „Geehrte Herren! Die Session, an deren Abschluß Sie stehen, reißt sich durch die tiefgreifende Wichtigkeit ihrer gesetzgeberischen Ergebnisse den bedeutungsvollsten Sessionen der früheren Reichstage an. Das hervorragendste unter Ihrer Mitwirkung zu Stande gekommene Gesetz soll, nach den Absichten der verbündeten Regierungen, dem deutschen

Heere diejenige Organisation dauernd sichern, in welcher die Gewähr für den Schutz unseres Vaterlandes und für den Frieden Europas beruht. Um die Stetigkeit der Entwicklung unserer Verfassung sicher zu stellen und um für die Fortbildung unserer neugewonnenen nationalen Einrichtungen die Grundlage allseitigen Verständnisses zu gewinnen, haben die verbündeten Regierungen eingewilligt, die von ihnen vorgeschlagene und nach ihrer Ueberzeugung notwendige definitive gesetzliche Regelung der Friedensstärke des Heeres der Zukunft vorzubehalten. Sie haben dieses Zugeständnis in der festen Zuversicht machen können, es werde die regelmäßige Berathung des Militäretats und die fortschreitende Entwicklung des Verfassungslebens dem Lande und den künftigen Reichstagen die Ueberzeugung gewähren, daß die Sicherstellung der nachhaltigen gleichmäßigen Ausbildung der nationalen Wehrkraft und die Herstellung einer geeigneten Unterlage für die jährlichen Budgetberathungen notwendig sei, um dem deutschen Heere eine seiner Bedeutung für das Reich entsprechende Festigkeit der Gestalt zu sichern. Mit patriotischer Bereitwilligkeit haben Sie Ihre Mitwirkung geliehen zur Beseitigung der in der Erfahrung hervorgetretenen Mängel der gesetzlichen Bestimmungen über die Versorgung der Invaliden des Reichsheeres und der Marine. Ich sage Ihnen meinen Dank für die Fürsorge, welche Sie von neuem für die Interessen Derer bethätigten, die im Waffendienste zur das Vaterland Kraft und Gesundheit geopfert haben. Die Regelung des Papiergeldumlaufs in Deutschland fand große Schwierigkeiten in dem von der Vergangenheit überkommenen Ergebnis einer vielgestaltigen Entwicklung. Unter Ihrer Mitwirkung ist es gelungen, durch bundesfreundliche Ausgleichung der Verschiedenheiten eine Regelung herbeizuführen, welche durch Herstellung eines einheitlichen Papiergeldes innerhalb der durch die Rücksichten strengster Vorsicht gebotenen Grenzen, sowie durch Beseitigung der mit der Natur des Landespapiergeldes verbundenen Hemmungen allen Verkehrskreisen zur Befriedigung gereichen wird. Auch auf anderen Gebieten haben Sie im Verein mit dem Bundesrathe die Gesetzgebung und die Institutionen des Reiches weiter ausgebildet. Die Förderung und Unterstützung, welche Sie von Mir in Gemeinschaft mit den verbündeten Regierungen befolgte Politik in Ihren letzten Beschlüssen gefunden hat, befestigen in Mir die Ueberzeugung, daß das deutsche Vaterland unter dem Schutze der gemeinsamen Institutionen einer gedeihlichen Zukunft entgegengeht und daß Europa in der sorgsamsten Pflege, welche die geistigen, sittlichen und materiellen Kräfte Deutschlands finden, ein Pfand des Friedens und der gesicherten Fortbildung seiner Kultur erblicken werde. Ich entlasse Sie, geehrte Herren, mit Dank gegen Gott, dessen Gnade mir gestattet hat, nach ernster Krankheit Sie heute um Mich zu versammeln."

— Berlin, 26. April. Bei dem Reichstagseschluß waren etwa 150 Reichstagsmitglieder anwesend. In der Diplomatenloge befanden sich der französische und der österreichische Botschafter, sowie mehrere Gesandte. Die Bundesrathmitglieder unter Führung des Staatsministers Delbrück standen zur linken Seite des Thrones. Der Kaiser, von dem deutschen Kronprinzen, den pruß. Prinzen Karl, Friedrich Karl, Alexander, Georg und Prinz August von Württemberg gefolgt, wurde mit einem enthusiastischen Hoch begrüßt, das der Präsident des Reichstages ausbrachte. Bei Verlesung der Thronrede wurde der auf die Erhaltung des Friedens bezügliche Passus sehr beifällig aufgenommen. Ein vom bayerischen Minister Fürst zu Salm-Reuth gebrauchtes Hoch schloß die Feierlichkeit.

— Fürst Bismarck soll kaum wieder zu erkennen sein, so hat die Krankheit auf ihn eingewirkt. Allerdings trägt der Umstand zur totalen Veränderung desselben bei, daß er seit seiner Erkrankung das Rasirmesser nicht hat an sich kommen lassen, er trägt daher einen stattlichen Vollbart, der aber so weiß ist, daß eben daher das ganz veränderte Aussehen des Kanzlers rührt — ob er auch eine Perrücke trägt, wie neulich gemeinet wurde, war für den Augenzeugen, von dem diese Mittheilung herrührt, nicht bemerkbar, da der Fürst die Militärmütze trug. (Uebrigens hatte bekanntlich Bismarck in früheren Zeiten ebenfalls einen stattlichen Vollbart.)

— Fürst Chlodwig Potentokle trat Mitte Mai seinen Pariser Botschafterposten an; derselbe geht zunächst nach München.

— Berlin, 24. April. Dem Bernheim nach hat die französische Regierung sich zur Ausführung des Artikels 5 des Frankfurter Friedensvertrages, betreffend die Neuverteilung der Diöcesengrenzen im Elsaß Lothringen, bereit erklärt. Die Verhandlungen behufs Feststellung der Diöcesengrenzen werden in Paris stattfinden.

— Zabern, 25. April. Der Bischof Josef (Foulon) von Nancy und Toul hat unterm 26 Juli v. J. einen Hirtenbrief erlassen — und die Verkündigung desselben auch in den zum deutschen Reiche gehörigen Theilen seiner Diöcese anordnet — in welchem er in gehässiger Weise den Frankfurter Friedensvertrag und die Lage der durch

denselben von Frankreich an Deutschland abgetretenen Landestheile bespricht, den drohenden Rachekrieg als etwas Wünschenswerthes darstellt und zu Gebeten für die Wiedervereinigung der abgetrennten Landestheile mit Frankreich auffordert. Wegen der Verlesung dieses Hirtenbriefes wurde, abgesehen von der Verurtheilung mehrerer Pfarrer durch das Landgericht zu Metz, vom Zaberner Landgerichte am 31. Januar d. J. der Pfarrer Grieser zu Lixheim in Deutsch-Lothringen auf Grund des Kanzel-Paragrapheu zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt, indem seine Entschuldigung, daß er dem Befehle seines Bischofs habe Gehorsam leisten müssen, nicht für stichhaltig gehalten wurde. Gegen den Bischof selbst wurde die Beschuldigung erhoben, den Pfarrer Grieser zu der Verübung seines Vergehens durch den erteilten Befehl vorsätzlich bestimmt — ihn angestiftet — zu haben (§. 48 des Deutschen Strafgesetzbuchs.) Es ist bekannt, daß ihm auf diplomatischem Wege die Vorladung vor das kaiserl. Landgericht zu Zabern in die Sitzung vom 18. April d. J. zugestellt worden ist. Nachd. in dieser Sitzung die Verhandlung in contumaciam gegen den ausgebliebenen Bischof stattgefunden und die Publikation des Urtheils auf eine Woche vertagt worden, erfolgte heute die Verurtheilung des Bischofs ebenfalls zu einer Festungshaft von 2 Monaten. Die Verurtheilung mag möglicherweise die praktische Wirkung haben, daß die in Rom über die Abgrenzung der Diöcesen schwebenden Verhandlungen zum raschen Abschluß gedeihen. Es wird dadurch die Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes klar, indem durch seine Verurtheilung dem Bischof von Nancy das Betreten eines beträchtlichen Theiles seiner Diöcese faktisch unmöglich gemacht ist.

— Budweis, 24. April. In Unterhaid sind in Folge eines Blitzfalles 60 Häuser niedergebrannt.

Frankreich. Paris, 27. April. Nachrichten aus Rom constatiren nicht nur, daß die italienische Regierung dem Zwischenfall des Deputirten Piccon ferne stehe, sondern sie enthalten für die französische Regierung auch die Versicherung, daß die Abtretung von Savoyen und Nizza eine erledigte Thatsache sei, gegen welche keine Manifestation seitens der freiwillig französisch gewordenen Bürger in's Gewicht fallen könne. — „Republique française“ meldet, sie sei jetzt in der Lage zu versichern, daß Graf Chambord bei dem Deputirten La Rochette angekommen ist.

Die Kaiserin Eugenie soll am 17. und 18. d. M. in Paris gewesen sein und ihren ehemaligen Minister Rouher und andere Bonapartisten besucht haben.

England. London, 27. April. Der Zar trifft am 13. Mai in England ein, landet in Gravesend und begibt sich von dort direct nach Windsor, wo er 4 Tage verweilt. Später bezieht er den Buckingham-Palast in London.

London, 23. April. Nachrichten von Cap der guten Hoffnung berichten, daß 90 Meilen von Capetown entfernt, im Bockevold-district, Gold gefunden wurde. Eine Gesellschaft zur Ausbeutung der Entdeckung hat sich gebildet. Die Nachrichten von den Diamantensfeldern lauten ungünstig.

Amerika. Newyork, 25. April. Der Mississippi ist abermals ausgetreten und überschwemmte das Thal des Onachita sammt der Stadt Monroe und 27 Plantagen. Tausende von Menschen sind in der größten Noth.

— Im letzten deutschen Reichstag saßen 136 Katholiken, davon gehören 115 dem Centrum, den Polen und Elsäzern an, 21 sind liberale Katholiken. Katholische Geistliche sind 26 vorhanden, darunter 2 Bischöfe; protestantische Geistliche 4. Israeliten zählt der Reichstag 6, 2 (Oppenheim, Frankfurter) mehr als 1871. Dissidenten finden sich 2. Frhr. v. Dürer ist „Humanist“, der Sozialdemokrat Cassemann bezeichnet als seine Konfession „philosophisch-materialistische Richtung.“ Unter 397 Abgeordneten sind 125 Adelige, darunter vom höchsten Adel der Prinz Wilhelm von Baden, 4 Fürsten Hohenlohe, der Herzog von Ratibor, 2 Radziwill, Carolath, Czartorielsky, Lidnowsky. Juristen zählt das Haus 181, darunter 41 Advokaten. Eine große Zahl derselben gehört der Jurisprudenz nicht mehr in aktiver Weise an. Beamte, einschließlich der pensionirten, aber ohne Geistliche und Professoren, zählt man 93, darunter gerechnet die jetzigen und die gewesenen Minister. Professoren zählt der Reichstag 20, Männer der Schule 5. Militärs, ohne die Landwehroffiziere, sind es 27. Gemeinde- und Korporationsbeamte 16. Als Gutbesitzer sind 114 notirt. Private, Rentiers u. s. d. es 15. Aerzte zählt der Reichstag 7. Gewerbe und Handel sind durch 49 Namen vertreten, darunter Fabrikanten 19, Handwerker 6, Bierbrauer und Gastwirthe 4, Buchhändler 3, Schriftsteller, Literaten 28, darunter 11 Redakteure. Uebrigens zeigt eine große Mannigfaltigkeit von Meinungen auf. Sodann 1 Apotheker, 1 Maler, 1 Erzgießer.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich mal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagsnummer ein Unterhaltungsbeilage. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen 1 fl. 16 kr., ganz Württemberg 1 fl.

Uro.

Calw. Indem Minist. d. Inn. daß die Behörde Den

Behuf dem Dispositio welche während nahme auf dem welche bei der

1) D 27. Juni 1871 der erst nach den Militärper Behuf Kriege u. d.

a) eines dur bene den zustand neszien k gründend dem Feld Bezüg zuthun, c

b) eines au Zeugnisk genant Angaben

c) eventuell Attestaus Auf F Feldzuge zuge u.

2) D scheinen und n 3) A dem Kriege leit in Betrach gung bestand

4) E Folge dessen in wenn dieselbe spruchs einer f Dara 5) F quens matrim

6) D von abhängig, wendung von C eines bestimmte Verheißungen wollen, oder a Stutt

Madel M o r Wo kommen im S Häufen Nadel idägt, aus der Auffreidh.

